

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Ausgabe Dezember 2011 / Januar 2012



Pecs, Peter und Paul Kathedrale, Ausschnitt

Monatssprüche

Dezember

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen,
doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.

Jes.54/ 7

Januar

Weise mir, Herr, deinen Weg: ich will ihn gehen in Treue zu dir.

Ps.86/ 11

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

2.Kor. 12/9

Internet: <http://www.evangelische-kirche-adlershof.de>

Gemeindebüro

Arndtstraße 12
12489 Berlin
Tel./Fax: 3060 8276
E-Mail: post@evangelische-kirche-adlershof.de

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin
Tel.:6782 5741
Fax: 677 4741
E-Mail: pfarrerin@evangelische-kirche-adlershof.de

Öffnungszeiten

(linker Eingang, Remise)
Dienstag: 15 bis 17 Uhr
Mittwoch: 9 bis 11 Uhr

Sprechzeiten

Telefonisch ist Pfarrerin Quien am besten donnerstags zwischen 16.30—17.30 Uhr erreichbar

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15
12489 Berlin (Adlershof)

Gemeinderaum

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Souterrain

Jugendräume

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Remise,

Gemeindekirchenrat

Dr. Walter Füssel
Tel.: 677 2965

Kantorin

Beate Schlegel
Arndtstraße 12 (rechter Eingang)
12489 Berlin, Tel.: 677 4655

Katechetin

Monika Schulz
Tel.: 4747 6451, 0179 860 3025

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2 (an der Florian-Geyer-Str.),
12489 Berlin; Tel.: 677 4536, Fax: 6789 2790,
E-Mail: kindergarten@evangelische-kirche-adlershof.de
Leiterin: Sabine Kaulbarsch

Bankverbindung

Begünstigter

KVA SÜD-OST
Konto 160 520 , **BLZ** 100 60 237
Bank EVANG. DARLEHNSGE-
NOSS. BERLIN, **Verwendungszweck**, bitte unbedingt angeben:
GEMEINDE ADLERSHOF und
Name des Einzahlers sowie **Zweck!**

Impressum

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER
Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Adlershof
Redaktion: Winfried Loosch
Gestaltung: Petra Toussaint

Wort an die Gemeinde

Liebe Gemeindeglieder,

wie werden Sie das Weihnachtsfest verbringen? Zu Hause in Berlin? Oder machen Sie sich auf die Reise, um Verwandte zu besuchen oder ein paar Tage Urlaub zu machen? Die meisten von uns finden es wahrscheinlich am gemütlichsten, die Feiertage zu Hause zu erleben, mit all den lieb gewordenen Familienbräuchen, mit Tannenbaum, Krippe und Weihnachtsstolle. Doch in den biblischen Texten von der Geburt Jesu geht es nicht so gemütlich und idyllisch zu. Da gehen viele Menschen auf die Reise, von der Obrigkeit gezwungen oder aus Wissensdurst. Die Hirten machen sich mitten in der Nacht auf den Weg, um den Heiland im Stall von Bethlehem zu besuchen, dessen Geburt ihnen die Engel verkündet haben. Die Könige oder Weisen aus dem Morgenland nehmen eine beschwerliche Reise auf sich, um den neugeborenen König der Juden zu finden, dessen Stern sie am Himmel entdeckt haben. Und vor allem müssen Maria und Josef von Nazareth aus eine weite Wegstrecke zurücklegen, um sich in Bethlehem in Steuerlisten eintragen zu lassen. Als sie dort ankommen und Maria ihr Kind zur Welt bringt, gibt es für sie keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, um es hineinzulegen.

Die Krippenspiele, die in unseren Kirchen aufgeführt werden, malen meist aus, wie beschwerlich die Herbergssuche in Bethlehem für Maria und Josef war. Immer wieder werden sie von den Herbergswirten abgewiesen: „Wir haben keinen Platz für euch. Geht weiter.“ Von unfreundlichen Wirtsleuten steht in den Texten der Evangelien zwar eigentlich nichts. Die Herbergssuche in Bethlehem ist zur Weihnachtsgeschichte hinzu gedichtet worden, um die Geburt in einem Stall – der eigentlich auch nicht erwähnt wird – plausibel zu machen. „Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“, heißt es bei Lukas. Doch die Herbergssuche und das Abgewiesenwerden haben durchaus einen theologischen Sinn. Gott selbst, der in Jesus Christus zur Welt kommt, wird von den Menschen abgewiesen. So heißt es im Johannesevangelium: „Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.“ Weihnachten stellt uns also vor die Frage: Nehmen wir Gott auf oder weisen wir ihn ab? Lassen wir uns durch das Kind in der Krippe von Bethlehem selbst zu Gottes Kindern machen? Öffnen wir ihm unser Herz? Wenn wir das tun, dann wird

Weihnachten zu einem Fest der Begegnung. Gott begegnet uns, kommt als Gast zu uns, will bei uns wohnen. Mit ihm ziehen Freude und Segen bei uns ein. Seine Gegenwart wirkt beglückend und heilend. Mit ihm wird es hell und freundlich, auch mitten in der Nacht. Und wir selbst werden offen für menschliche Begegnungen.

Ein paar Tage nach dem Weihnachtsfest machen sich zehntausende von Jugendlichen in ganz Europa auf die Reise nach Berlin zu einem „Pilgerweg des Vertrauens“. Inspiriert von der schlicht gelebten Frömmigkeit der Brüder von Taizé wollen sie einander und uns begegnen, um gemeinsam Gott zu loben und aus den Begegnungen neue Kraft für den Alltag zu schöpfen. Sie bitten um ein schlichtes Quartier – nicht gerade im Stall, ein bisschen warm und hübsch sollte es schon sein. Aber zwei Quadratmeter

auf dem Teppich im Wohnzimmer reichen als Übernachtungsplatz mit Isomatte und Schlafsack. Ich hoffe, wir Berliner verhalten uns besser als die Herbergswirte im Krippenspiel und öffnen unsere Türen für die Gäste. Dann kann es geschehen, dass die Fröhlichkeit und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, uns anstecken. Ich wünsche ihnen gesegnete Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr 2012 – vielleicht mit den jugendlichen Gästen des Taizétreffens.

Ihre Pfarrerin Dorothea Quien



Gerard van Honthorst

111jähriges Kirchweihjubiläum – Nachlese

Waren das drei tolle Tage!, die mit dem 11.11. begannen und lauter Höhepunkte boten. Am Freitag starteten wir mit dem Vortrag mit Bild und Musik zur Geschichte unserer Kirche in der Zeit der zunehmenden Industrialisierung und Verschärfung der sozialen Gegensätze. Der Missbrauch der Kirche als eine ausgleichend-beruhigende und normativ-ordnende Kraft bei sozial-ökonomischen Problemen hat Auguste Victoria dazu veranlasst, in solch einer Zeit eine so schöne und große Kirche zu bauen. Immer wieder erstaunte, in welcher kurzer Zeit (14 Monate) die Kirche in ihrer handwerklichen Präzision errichtet wurde. Dankbar, dass die Kirche ohne wesentliche Kriegsschäden davon gekommen ist, zeigen die Spuren der Zeit jedoch ihre Wirkungen, so dass neben den Aktivitäten der eigenen Gemeinde besonders die Hilfen aus der Partnergemeinde in Dortmund immer wieder dazu beitragen, unser Gotteshaus zu erhalten. Musikalisch wurde der Gang durch 111 Jahre Kirche Adlershof umrahmt durch Musik an der Orgel, die der frühere Organist Tretzsch gekonnt spielte



Am Sonnabend fand ein Erzählkaffee im katholischen Gemeindeheim mit unseren Gästen aus der Slowakei, aus Dortmund und anderen Gemeinden statt, bei dem es um Geschichten aus dem 111jährigen Gemeindeleben ging. Die Geschichte(n) um Pfarrer Goosmann und die Familie Michaelis sind dabei als dunkle Kapitel unserer Gemeinde nicht ausgespart worden. Dazu trugen von Frau Boge aufbereitete Dokumente ebenso bei wie die Schilderungen des Enkels der Familie Michaelis. Die Grußworte der Gäste betonten, dass wir zwar alle unterschiedliche materielle Rahmenbedingungen haben, aber alle gleich reich seien in dem uns zugesagten Segen Gottes durch Jesus Christus, unseren gemeinsamen Herrn.



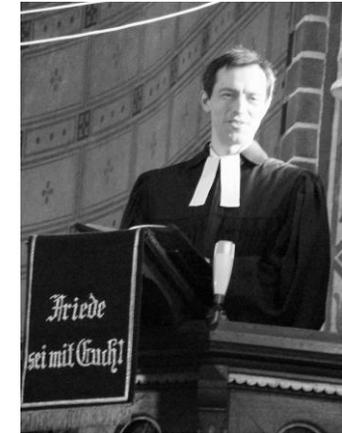
Ehepaar Michaelis



Gäste aus Dortmund



Gäste nach dem Gottesdienst



Pfr. P.K. v. Preußen

Anschließend ging es nach einem kurzen Imbiss zum Konzert des Gospelchores unserer Gemeinde unter der Leitung von Frau Schlegel in die Kirche, in der sich erfreulich viele Besucher eingefunden hatten. Die afro-amerikanischen Gospels waren so gut gesungen und gespielt, dass viele begeistert den Rhythmus mitwippten und klatschten. Das ließ auch ein wenig die Hoffnung aufkommen, dass die vielen jungen Leute sich für diese Art, Glauben auszudrücken und zu gestalten, erwärmen und damit unser Gemeindeleben bereichern könnten.

Am Sonntag gab es einen freudig stimmenden Festgottesdienst mit gut gefüllter Kirche, darunter auch eine Gruppe der christlichen Pfadfinder, die sich zu ihrem Jahrestreffen hier versammelten. Weil alle die Lieder mit kraftvoller Stimme mitsangen, war der Kirchraum vom Gesang ungewohnt durchtönt. Musikalisch war der Gottesdienst umrahmt durch den Chor der Gemeinde und die Orgelbegleitung durch Herr Tretzsch. Die Predigt hielt Pfr. Philip Kiril von Preußen (einem Ururenkel der „Kirchenjuste“) zum Psalm 23 und 27, in der er auf die bewahrende Hand Gottes, die bleibende Orientierung auf Sein Wort und die stete Erneuerung der Gemeinde durch die nachwachsenden Generationen verwies. Das ist auch für uns eine ermutigende wie aktivierende Perspektive, eine Zukunft mit und durch Gott.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit, mit einem Glas Sekt diesen Festtag und das Zusammensein miteinander zu feiern. Mit einem gemeinsamen Essen mit unseren Gästen fand auch dieses Jubiläum seinen Abschluss.

T. Prinzler

Fürbittend

gedachten wir am **Ewigkeitssonntag** der **Verstorbenen** aus unserer Gemeinde, die im zurückliegenden Kirchenjahr mit dem **Segen Gottes zu Grabe getragen** wurden:

Magdalene Fiebiger

Dr. Gerhard Lehmann

Elisabeth Bley

Heinz Runde

Lieselotte Sander

Bernd Brosi

Siegwart Zick

Hans-Lothar Flietner

Joachim Pieper

Karla Schoknecht

Toni Lexow

Gertrud Brosi

Gisela Münzfeld



Kirchliche Amtshandlungen

Beerdigungen:

Frau Karla Schoknecht, geb. Bockhahn (90 Jahre)

Frau Toni Lexow, geb. Warzecha (69 Jahre)

Frau Gisela Münzfeld, geb. Seeling (83 Jahre)

Frau Gertrud Brosi (100 Jahre)



Es wurden getauft:

Stelle Christin Sonntag (geb. am 16.6. 2011)

Carl Arthur Wegner (geb. am 2.4. 2011)

Den Gottesdienst zur Eheschließung feierten:

Herr Norman Teichert und Frau Melanie, geb. Schreiter



Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Zum Siebzigsten:

Frau Elke Weinert

Herr Dr. Gerhard Heine

Herr Gerd Krumdeutsch

Frau Helga Klabunde

Frau Heidelore Rosin



Zum Achtzigsten:

Frau Gisela Krüger

Zu Neunzig Plus:

Herr Reinhold Fritze (91 Jahre)

Herr Walter Haße (91 Jahre)

Herr Richard Friedrich (91 Jahre)

Frau Elli Klinger (91 Jahre)

Frau Elisabeth Brüning (94 Jahre)

Frau Luise Kredding (95 Jahre)



Vor 40 Jahren starb Pfarrer Max Goosmann



Am 8. November trafen sich auf Anregung des Bürgervereins Cöllnische Heide e.V. mehrere alte Adlershofer am Grab der Familie Goosmann (Friedhof Adlershof, Feld E 20, nördl. von E 15). Max Goosmann war über 40 Jahre Pfarrer der ev. Kirchengemeinde in Adlershof. Herr Dr. Hans Erxleben erinnerte - stellvertretend auch für manchen anderen, dessen Leben lediglich öffentlich weniger beachtet war - an einen Mitbürger mit Zivilcourage. Pfarrer Goosmann ist in schweren Jahrzehnten standhaft geblieben gegenüber Anfeindungen und Willkür, von den Behörden,

auch in der DDR, gegen seine Person, sein Amt und sein Bekenntnis. Er blieb standhaft bei der Unterstützung anderer Personen, die ebenfalls von Repressalien und Verfolgung bedroht waren. Wir haben Blumengebinde niedergelegt und ein Vaterunser gebetet.

F. Fröhlich



Grabstein auf dem Adlershofer Waldfriedhof (Archivbild)

Veränderungen im Gemeindebüro

Nach dem Ausscheiden von Frau Angela Gräbner aus dem Bürodienst haben wir den Arbeitsplatz neu mit Frau Susanne Gräbner besetzen können, allerdings nicht in dem bisherigen Zeitumfang. Daher macht sich eine Veränderung der Öffnungszeiten erforderlich. Das Büro hat daher ab 01.12.11 wie folgt geöffnet:

Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr

Mittwoch von 09.00 – 11.00 Uhr

Sollten sich allerdings einige neue freiwillige Helfer für den Bürodienst finden lassen, können wieder weitere Öffnungszeiten ermöglicht werden.

Zentraler Telefondienst beim Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

Am 1. September 2011 habe ich beim Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree in der Schottstraße 6 meinen Dienst für den zentralen Telefondienst begonnen.

Der Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree hat sich entschlossen, den Zentralen Telefondienst zunächst probeweise einzurichten, um die telefonische Erreichbarkeit der Gemeinden zu erhöhen. Die Gemeindebüros haben die Möglichkeit, außerhalb ihrer Öffnungszeiten ihr Telefon zum Zentraltelefon umzustellen. Eingehende Anrufe können somit auch außerhalb der Sprechzeiten der jeweiligen Küstereien erledigt bzw. Informationen entgegengenommen werden.

Da viele unserer Gemeindebüros nicht mehr von Montag bis Freitag besetzt sind, wird es für Anrufende immer schwieriger, direkte Auskünfte aus den Gemeindebüros zu erhalten.

Mit der Einrichtung des zentralen Telefondienstes leistet der Kirchenkreis im Auftrag der Kreissynode einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederversorgung und bietet somit einen zusätzlichen Service für unsere Gemeindeglieder und für die Gemeinden.

Nachdem ich Ihre Gemeindebüros zwischenzeitlich kennengelernt habe und auch die technischen Voraussetzungen für die Rufumleitungen geschaffen wurden, wünsche ich mir ein gutes Gelingen für die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Gemeindebüros.

Gesine - Maria Niemsch

Wege des Vertrauens

34. Europäisches Taizé-Jugendtreffen in Berlin 28.12.11-01.01.12

Wie viele von Ihnen schon wissen, werden Ende des Jahres 30.-40.000 Jugendliche aus allen europäischen Ländern zum Jugendtreffen in Berlin erwartet. Noch immer werden viele Quartiere gesucht, denn die Jugendlichen brauchen ja einen Schlafplatz im Warmen und freuen sich außerdem auf eine herzliche Aufnahme bei uns „Berlinern“. Außer Gastfreundschaft, etwas Platz, einem Frühstück und am 1. Januar einem Mittagessen wird nichts weiter von Ihnen erwartet, so dass der Aufwand für eine Beherbergung von 2 oder 3 Jugendlichen sehr gering ist. Nach Möglichkeit sollten mindestens 2 Schlafplätze geboten werden, weil es – auch aufgrund der Sprachprobleme – für die Jugendlichen einfacher ist, wenn sie nicht alleine in einer Familie unterkommen.

Wir freuen uns über alle, die sich entscheiden, Jugendliche aufzunehmen. Quartierzettel liegen in der Kirche und in den Gemeinderäumen aus. Geben Sie bitte Ihren ausgefüllten Quartierzettel so schnell wie möglich im Gemeindebüro ab, damit wir einen Überblick gewinnen und den Taizébrüdern bald melden können, wie viele Jugendliche wir unterbringen können.

Alle sind natürlich herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen in unseren Gemeinden teilzunehmen. Und auch die Veranstaltungen auf dem Messegelände mittags und nachmittags sind offen für jeden – „...ohne Eintrittskarte, Voranmeldung oder Altersbeschränkung“. In Adlershof werden evangelische und katholische Gemeinde zusammen das Treffen gestalten. Zu folgenden Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen:

29.12., 8.30 Uhr Morgengebet in Christus König, Nipkowstr. 15,
anschließend Treffen in kleinen Gesprächsgruppen in
den kathol. und evang. Gemeinderäumen

30.12., 8.30 Uhr Morgengebet in der Verklärungskirche, Arndtstr.
anschließend Gesprächsgruppen wie am Vortag

31.12., 8.30 Uhr Morgengebet in Christus König,
anschließend Gesprächsgruppen wie am Vortag

23.00 Uhr Friedensgebet in der Verklärungskirche
anschließend „Fest der Nationen“ im Pfarrsaal
von Christus König

Am 1. Januar nehmen die Jugendlichen an den Gottesdiensten der Gemeinden teil. Anschließend sollte ein gemeinsames Mittagessen in den Familien stattfinden, bevor gegen 16.00 Uhr alle wieder abreisen.

Bei großen Verständigungsschwierigkeiten ist jederzeit Übersetzungshilfe möglich – bitte melden!

Wir hoffen auf und freuen uns über zahlreiche Quartiermeldungen und Ihre rege Anteilnahme an diesem für Berlin einmaligen Ereignis.

Für das Vorbereitungsteam in Adlershof:
Monika Ditz und Dorothea Quien



Eltern-Gesprächskreis

Kindererziehung, Berufssorgen, Fragen zum Leben in der Kita, Partnerschaft, Geschwisterkinder, Freundschaften, Förderung der Kinder, Gemeindeleben und Religion(en), Kontakte knüpfen, Kultur erleben, Ausflüge organisieren und und und....

Es gibt so viele Themen, die junge Eltern von Kindergartenkindern beschäftigen. Die kurzen und zufälligen Begegnungen am Tor der Kita beim Holen oder Bringen der Kinder reichen oft nicht aus, um näher ins Gespräch zu kommen. Die evangelische Kirchengemeinde Adlershof lädt daher alle interessierten Eltern zu einem Gesprächskreis und zu gemeinsamem Austausch ein. Wer hat Lust, sich regelmäßig oder dann und wann zu treffen, bei Kerzenlicht und Keksen aktuellen und interessanten Themen nachzugehen? Wer möchte andere Eltern kennen lernen? Der ist hier genau richtig. Unser nächstes Treffen findet am Freitag, dem 20. Januar 2012, um 20 Uhr im Gemeinderaum Arndtstraße 12 statt. Wer Näheres erfahren will, melde sich bei Familie Lars und Stefanie Hildebrandt, Tel.: 41 72 19 91;
E-Mail: stefie@gmx.de

Fühlen Sie sich willkommen!